# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

## Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrüg ge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 154 | Dienstag, den 2. Juli 1940 | Jahrgang 1940


# Ueberraschende Reise Weygands nach Syrien

## Zunehmender englisch-französischer Gegensatz im Vorderen Orient — Blutige Zusammenstöße

**Rom**, 1. Juli. Die französische Regierung hat auf Grund der in den letzten Tagen über die Lage im Nahen Osten eingetroffenen Berichte nach längeren Beratungen den Beschluß gefaßt, den Oberkommandierenden der französischen Armee, General Weygand, nach Syrien zu entsenden. General Weygand ist sofort über Marseille und Athen nach Beirut abgeflogen und ist Montag in Damaskus eingetroffen.

### Die Demobilmachung der Weygand-Armee

Von amtlicher französischer Seite wird mitgeteilt, daß General Weygand sich nach Syrien begeben habe, um mit dem General Mittelhauser, dem gegenwärtigen Oberkommandierenden der französischen Syrien-Armee, die von der Bordeaux-Regierung angeordnete Demobilisierung der in Syrien stationierten französischen Truppen zu besprechen. Diese offizielle Begründung der mit auffallender Eile beschlossenen Entsendung Weygands nach Damaskus erschöpft jedoch nicht den Tatbestand. Bereits vor zwei Tagen hatte General Mittelhauser offiziell bekanntgegeben, daß die Weygand-Armee gemäß den Waffenstillstandsbedingungen sofort demobilisiert werden würde.

An sich lag somit für die Entsendung des Generals Weygand in dem gegenwärtigen Augenblick kein hinreichender Grund vor. General Mittelhauser ist als ein unbedingter Gefolgsmann des Generals Weygand bekannt und hat unter dem Oberbefehl von Weygand und mit Weygand die französische Syrien-Armee aufgestellt. An einer persönlichen Loyalität gegenüber Petain und Weygand kann niemals ein Zweifel bestehen, obwohl der englische Rundfunk tagelang das Gegenteil behauptete und fortgesetzt den Ausbruch einer offenen Rebellion der Weygand-Armee gegen die französische Regierung ankündigte.

### Schwere Zusammenstöße zwischen Franzosen und Engländern

Die wahren Ursachen der Reise Weygands nach Syrien liegen daher nach der Ansicht der hiesigen unterrichteten Beurteiler in der wachsenden Spannung, die im gesamten Nahen Osten zwischen den Interessen Englands und Frankreichs eingetreten ist. Nach Meldungen aus französischer Quelle soll es in den letzten Tagen in Syrien zu schweren Zusammenstößen zwischen französischen und englischen Truppen gekommen sein. Der Weygandarmee, die reichlich bunt mit französischen und schwarzen Kolonialtruppen und der berüchtigten Fremdenlegion zusammengesetzt ist, sollen in den letzten Monaten auch englische Truppen beigegeben worden sein.

Ein Teil der sogenannten „Anzak", der aus Australien und Neuseeland eingetroffenen britischen Truppen, wurde in einem Lager in der Nähe des Suezkanals auf britischem Boden, der andere Teil jedoch in Palästina und Syrien untergebracht. Der Demobilmachungsbefehl, den der General Mittelhauser auf Weisung der französischen Regierung erließ, soll nun bei den der Weygand-Armee angegliederten englischen Truppenteilen auf offenen Widerstand gestoßen sein. Englische Offiziere und Soldaten sollen versucht haben, französische Truppenteile zur offenen Meuterei zu bewegen.

Das englische Oberkommando soll in den letzten Tagen denkbar größte Anstrengungen gemacht haben, um wenigstens Teile der Weygand-Armee zur offenen Rebellion und zum Uebertritt an die Seite Englands zu bewegen. Die Leitung der Weygand-Armee sah sich daher gezwungen, einzugreifen. Es kam zu ernsten Zusammenstößen zwischen englischen und französischen Truppen. Von beiden Seiten wurde scharf geschossen, ohne daß jedoch zunächst eine Klärung der Lage eintrat.

### Ein französischer Protestschritt

Der französische Oberkommissar für Syrien, Puaux, hat nun nach diesen Vorfällen ein offizielles Protesttelegrammen an die englische Mandatsregierung von Palästina und das Oberkommando der englischen Truppen in Aegypten gerichtet und auf das schärfste gegen das Verhalten der britischen Truppen und gegen diese Sabotierung der Befehle der französischen Regierung protestiert. Allerdings scheinen die französischen Proteste nicht viel genützt zu haben.

Die Haltung, die der General Mittelhauser und der Oberkommissar für Syrien, Puaux, nach dem Abschluß des Waffenstillstandes eingenommen haben, bedeutet für die Londoner Regierung mehr als eine schwere Enttäuschung. Bis noch vor wenigen Tagen glaubte man in London vom Taurus bis zur ägyptisch-libyschen Grenze hin eine geschlossene Front Syrien—Palästina—Transjordanien—Aegypten herstellen zu können.

### Englands wachsende Sorgen

General Weygand dürfte nun in Damaskus die Aufgabe haben, dem englischen Oberkommando in Aegypten und der englischen Mandatsregierung in Palästina klarzumachen, daß Frankreich auch im Nahen Osten aus der alliierten Koalition endgültig ausgeschieden ist und die Weygand-Armee in Syrien auch nicht mehr für die imperialistischen Interessen Großbritanniens kämpfen wird.

Sorgenvolle, ernste Fragen erheben sich damit hinsichtlich des weiteren Schicksals von Syrien. Umwälzende Ereignisse werden in diesem Wetterwinkel des Mittelmeeres erwartet. Die Spannung zwischen England und Frankreich hat in den letzten Tagen einen derartigen Grad erreicht, daß etwas geschehen muß.

Entweder verwirklichen die Engländer jetzt ihre lange gehegten Pläne und suchen Syrien dem Britischen Weltreich einzuverleiben, wobei die Türkei das nördlichste Gebiet von Aleppo an bis zu dem Oelgebiet von Gezira erhalten soll und Mittel- und Südsyrien zu dem englischen Mandatsgebiet Palästina geschlagen werden — oder aber die Engländer verzichten auf ihre Pläne, was jedoch gleichbedeutend mit einer schweren Gefährdung der gesamten Mittelmeerposition Großbritanniens sein würde.

Ohne die Franzosen geraten die Engländer jetzt im Nahen Osten unweigerlich in eine äußerst schwierige Lage. Großbritannien verfügt in Aegypten und Palästina zusammen über rund 200 000 Mann, die jetzt zum größten Teil in den trostlosen wasserarmen, baumlosen Wüstengebieten an der ägyptisch-libyschen Grenze zur Abwehr des italienischen Vordringens eingesetzt sind.

Die Engländer können aber weder Aegypten noch Palästina von Truppen entblößen. Die Erregung in den breiten Volksmassen ist in den beiden Ländern außerordentlich groß, und die Stimmung wendet sich, wie dies die täglichen Zwischenfälle in Aegypten und Palästina zeigen, so eindeutig gegen Großbritannien, daß das britische Oberkommando heute aus wohlerwogenen Gründen starke Truppenkontingente in Kairo und Palästina zurückbehalten hat, um gleichzeitig auch den Suezkanal zu sichern und vor allem die großen Oelleitungen vom Mossulgebiet nach Haifa zu schützen.

## Bomben auf Schweizer Gebiet

### Englischer Ursprung einwandfrei festgestellt

**Bern**, 1. Juli. In der Nacht zum Sonntag fielen wieder einmal Bomben auf die Schweiz, über deren Ursprung der Schweizer Armeestab folgendes mitteilt:

Gemäß den Feststellungen des Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes haben in der ersten Morgenstunde des 30. Juni zwei fremde Flugzeuge den nördlichen Teil der Schweiz überflogen. Sie überflogen einzeln den Rhein, streiften in großer Höhe über der Nordschweiz und verließen nach 1 Uhr die Schweiz in westlicher Richtung. Die Routen sind genau bekannt. Um 1 Uhr früh wurden in der Innerschweiz Bomben abgeworfen. Festgestellt wurden acht Einschläge bei Weißenbach, Gemeinde Ober-Ageri, und 14 bis 16 Einschläge bei Altmatt, Gemeinde Rothenturm. Es handelt sich um englische 25-Pfund-Sprengbomben, teilweise mit neuesten Laborierdaten. Zahlreiche der abgeworfenen Bomben waren Blindgänger.

Nachträglich wird bekannt, daß in der Nacht zum Sonntag auch im Jura Bomben abgeworfen worden sind. Bei dem abgelegenen Gehöft La Banne in der Nähe von Cerneux-Godat, Gemeinde Les Bois, im westlichen Teil des Berner Jura, wurden 12 Einschläge festgestellt. Die Bomben sind englischer Herkunft und haben, wie in Altmatt und Weißenbach, nur geringen Schaden angerichtet, da unter ihnen zahlreiche Blindgänger waren.

# Große Erfolge unserer U-Boote

## Kreuzer der „Orion"-Klasse torpediert / Kapitänleutnant Prien versenkte über 51 000 BRT.

**Führerhauptquartier**, 1. Juli. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**In Frankreich keine besonderen Ereignisse.**

**Ein U-Boot hat 23 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt und einen Kreuzer der „Orion"-Klasse südlich Brest torpediert, zwei der versenkten Dampfer wurden aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen.**

**Kapitänleutnant Prien hat in den letzten Tagen weitere feindliche Handelsschiffe vernichtet. Die im OKW.-Bericht vom 28. Juni bekanntgegebene Versenkungsziffer seines Bootes erhöht sich dadurch auf 51 086 BRT.**

**Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 1. Juli wieder mehrere Häfen an der schottischen Ost- sowie der englischen Ost- und Westküste an. Sie erzielten gute Treffergebnisse.**

**Eine Staffel von neun britischen Blenheim-Kampfflugzeugen, die unter dem Schutz von Jägern den Flugplatz Merville-Lestrem bei Lille am Mittag des 30. Juni anzugreifen versuchten, wurden durch Flak im Anflug versprengt und anschließend von unseren Jägern in einen heftigen Luftkampf verwickelt. Hierbei gelang es, sechs Blenheim-Flugzeuge sowie drei britische Jäger abzuschießen.**

**Die Angriffe feindlicher Flugzeuge gegen nichtmilitärische Ziele in Nord-, West- und Süddeutschland in der Nacht zum 1. Juli richteten nur geringen Sachschaden an.**

**Am 30. Juni wurden insgesamt 18 britische Flugzeuge, davon 11 im Luftkampf, sieben durch Flak abgeschossen. Ein deutsches Flugzeug wird vermißt.**

## Gefechte in Nordafrika

### Marschall Graziani übernimmt den Oberbefehl in Nordafrika — Italienisches Torpedoboot vernichtet feindliches U-Boot

**Rom**, 1. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Der Marschall von Italien, Rodolfo Graziani, der bereits im Flugzeug in Libyen eingetroffen ist, hat den Befehl über die gesamten Streitkräfte in Nordafrika übernommen.

Eines unserer Torpedoboote hat ein feindliches U-Boot mit Wasserbomben angegriffen, getroffen und versenkt.

Ein weiteres unserer U-Boote hat ein viermotoriges englisches Flugzeug abgeschossen.

Der Zerstörer „Espero" ist nach einem heldenhaft durchgekämpften Angriff gegen drei englische Kreuzer und einige Zerstörer nicht in seinen Heimathafen zurückgekehrt und muß somit als verloren gelten.

In Nordafrika sind zwischen unseren Abteilungen und feindlichen Panzerformationen Zusammenstöße erfolgt, die zu unseren Gunsten ausgegangen sind. Verschiedene feindliche Panzerwagen und mittlere Tanks sind außer Gefecht gesetzt worden. Unsere Fliegerformationen haben Gruppen von Panzerwagen, Kraftwagenparks und Truppen zwischen Sollum und Sidi Omar sowie bei Sidi Barrani wirksam mit Bomben belegt. Ein feindliches Flugzeug ist von unserer Flak abgeschossen worden. Zu den vier im gestrigen Heeresbericht als abgeschossen gemeldeten feindlichen Flugzeugen kommt ein fünftes Flugzeug als mit Sicherheit abgeschossen hinzu. Der Abschuß von zwei weiteren Flugzeugen ist wahrscheinlich.

In Ostafrika haben unsere Bomber einen wirksamen Nachtangriff auf den Bahnhof von Et-Teb durchgeführt. Außerdem wurden die Luft- und Seestützpunkte von Aden und Port Sudan wirksam mit Bomben belegt. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Der Feind hat die Stadt Harrar bombardiert.

## Zum Tode Balbos

**Rom**, 1. Juli. Zum Tode von Luftmarschall Balbo werden, wie man in unterrichteten Kreisen erklärt, wahrscheinlich niemals genaue Einzelheiten festgestellt werden können. Das einzige, was man mit Sicherheit weiß, ist, daß sich Balbo in seiner Eigenschaft als Generalgouverneur von Libyen auf einem großen Inspektionsflug befand, den er in größerer Begleitung durchführte.

Als Balbo bei diesem Inspektionsflug über Tobruk eintraf, war gerade ein Luftkampf im Gange, an dem er, seinem Temperament entsprechend, sofort teilnahm, obwohl er kein typisches Kampfflugzeug steuerte.

## Empörung in Holland

### „Früher hat Holland vergeblich auf die britische Luftwaffe gewartet"

**Amsterdam**, 1. Juli. Die feigen Ueberfälle britischer Luftpiraten auf nichtmilitärische Ziele in den Niederlanden werden von der gesamten holländischen Presse schärfstens verurteilt.

„Het Volk" schreibt u. a.: Diese Bombardements hätten, militärisch gesprochen, kaum eine Auswirkung. Mit scharfer Ironie stellt das Blatt dann fest, daß Holland früher in den Kampftagen vergeblich auf die Hilfe der britischen Luftwaffe gewartet habe. Jetzt fänden die englischen Flieger den Weg nach Holland, um die Zivilbevölkerung zu töten. Von britischer Seite sei erklärt worden, daß in der Kriegszeit nicht Gefühlsmomente, sondern militärische Notwendigkeiten bestimmend seien. Die britischen „Heldentaten" gegen die holländische Zivilbevölkerung würden den Engländern vielleicht Mut einflößen, sie seien jedoch keineswegs militärisch zu rechtfertigen.

## Einsatz gegen England

Die ganze Welt wartet darauf, daß die Wehrmacht der Achsenmächte geschlossen gegen England eingesetzt wird. Diese selbstverständliche Folgerung aus dem bisherigen Kriegsverlauf, der die freiwilligen und unfreiwilligen Bundesgenossen Großbritanniens aus dem Ringen ausgeschaltet hat, wird rechtzeitig gezogen werden.

Schon jetzt spüren die Engländer die Folgen des verschärften Einsatzes der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe und der italienischen Wehrmacht. Unsere U-Boote können sehr erfreuliche Versenkungsziffern melden, die dazu geeignet sind, die Zufuhr zur Britischen Insel empfindlich zu stören.

Mit großer Freude haben wir auch die Torpedierung eines Kreuzers der „Orion"-Klasse vermerkt, die südlich Brest, also an der französischen Kanalküste erfolgt ist. Hieraus ergibt sich, welche Bedeutung die Besetzung der französischen Kanalküste und der ihr vorgelagerten britischen Inseln für die weitere deutsche Kriegführung hat.

Bisher haben die Briten dort ungestört operieren können, jetzt befinden sie sich im Wirkungsbereich der deutschen Seestreitkräfte. Der Kreuzer „Orion" gehört zu den neueren Schiffen der britischen Flotte, er hat eine Größe von etwa 7000 Tonnen und läuft 32,2 Seemeilen. Er ist mit acht 15,2-cm-Geschützen, acht 10,2-cm-Flak und acht Torpedorohren ausgestattet. Zur Klasse dieser Kreuzer gehören auch die beiden Schiffe „Ajax" und „Achilles", die das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" vor La Plata vernichtend getroffen hat.

Die britische Luftwaffe hat ausnahmsweise bei Tage einen Angriff versucht, und zwar auf den Flugplatz Merville-Lestren bei Lille. Dieser Ausflug ist den neuen britischen Blenheim-Flugzeugen und den begleitenden Jägern schlecht genug bekommen. 6 Bomber und 3 Jäger wurden abgeschossen. Während die feindlichen Flugzeuge nach wie vor nichtmilitärische Ziele in Deutschland angreifen, dauern die erfolgreichen Bombenangriffe deutscher Flieger auf englische und schottische Häfen und Flughäfen an. Von besonderer Bedeutung sind die Bombenabwürfe auf die wichtigen englischen Häfen Cardiff und Bristol, wo mehrere Tanklager in Flammen aufgingen.

Unser italienischer Verbündeter setzt seine Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft weiterhin gegen die englische Stellung im östlichen Mittelmeer an, nachdem er nunmehr durch die französische Waffenstreckung den Rücken gegen Westen frei hat. Das Oberkommando in Libyen hat für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Marschall Balbo der Marschall Graziani übernommen, der jahrelang auf libyschem Boden für die Aufrichtung des italienischen Imperiums erfolgreich gekämpft hat.

An der Ostgrenze der Cyrenaika ist es offenbar zu ernsteren Gefechtsberührungen mit den Engländern gekommen. Laut Mitteilung des italienischen OKW. sind die Zusammenstöße mit englischen Panzerformationen zugunsten der Italiener entschieden worden. Zahlreiche englische Flugzeuge konnten von den Italienern im Verlaufe dieser Kämpfe abgeschossen werden. Die Aktionen auf dem Mittelmeerkriegsschauplatz vollziehen sich der Natur der Dinge nach auf weitauseinandergezogenen Räumen. Es kann daher nicht in kurzer Zeit mit abschließenden Aktionen gerechnet werden.

# Aus dem engeren Heimatbezirk

## Der deutsche Führer

„Mir stehen hohe Bilder und Träume vor Augen, woraus vieles wirklich werden kann, und ich fühle einen Gott, keinen geträumten, sondern einen deutschen Gott, durch welchen Gewaltiges geschehen wird. — Einen Führer, der den Stolz der Seele und den Glauben an die Menschheit und die Zuversicht auf das Unsterbliche und das Unvergängliche immer festhält — und er wird aus deutschen Kriegern andere Helden machen als die Franzosen selbst in der begeistertsten Zeit ihrer Revolution waren."

Ernst Moritz Arndt an Gneisenau, März 1813.

## Halver

**Nicht auf der Straße aufhalten.**

Von der Ortspolizeibehörde wird mitgeteilt: Es ist festgestellt worden, daß sich die Bewohner zur Beobachtung feindlicher Flieger aus Neugierde auf der Straße aufhalten. Abgesehen davon, daß sie sich dadurch selbst in Gefahr bringen, ist dieses Verhalten überdies strafbar. Die Polizeiorgane haben strenge Anweisung, gegen jedes luftschutzwidrige Verhalten sofort einzuschreiten und die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen.

**Was tue ich im Ernstfall?**

Durch die Luftschutzwarte des Reichsluftschutzbundes kommt in diesen Tagen die Aufklärungsschrift „Was tue ich im Ernstfall" zum Verkauf. Diese Schrift wird dazu beitragen, jeden erwachsenen Volksgenossen zu richtigem Verhalten gegenüber den verschiedenen Gefahren im Kriege und im Frieden anzuleiten. Deshalb ist es Pflicht eines jeden Haushaltungsvorstandes, diese Schrift zum Preise von 20 Pfennig zu erwerben.

**Lichtspiele Karlshöhe: „Drei Väter um Anna!"**

Ein neuer Ufa-Film von volkstümlicher Frische und gemütvoll-heiterer Stimmung! Von besinnlicher Heiterkeit bis zu verschmitzter, ja, derber Komik führt dieser von Spannung erfüllte Film durch alle Stadien des Humors und der Freude! Der sympathische Hans Stüwe und die sich mehr und mehr als ungewöhnlich starkes Talent erweisende Ilse Werner inmitten eines famosen Ensembles, in dem so eigene und fesselnde Darsteller wie der verschmitzt-humorvolle Theodor Danegger, der lustige Beppo Brem und der interessante Georg Vogelsang besonders hervortreten. Das ist schon eine ziemlich komplizierte Geschichte, wenn plötzlich nach jahrelanger Abwesenheit der Schiffsarzt Dr. Bruck in die alte, schöne Heimat zurückkehrt und seinen drei verheirateten Kriegskameraden enthüllt, daß jenes von ihm zu aller Verwunderung mitgebrachte junge Mädchen die leibliche Tochter eines der drei sein müßte! Es gibt heiße Köpfe, Getuschel, Vermutungen, Krach — bis sich der heimliche Vater auf einmal selber verrät. . . Die lichte Heiterkeit, die volkstümliche Frische und die beschwingte Stimmung dieses Films teilen sich dem Beschauer mit und lassen das bald dramatisch spannende, bald verblüffend komische Geschehen als freundliches, nicht alltägliches Erlebnis empfinden.

## Carthausen

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Carthausen.**

Der angekündigte Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk am Donnerstag, dem 4. Juli fällt bis auf weiteres aus. Die nächste Zusammenkunft wird noch an dieser Stelle bekanntgegeben. Die Zusammenkünfte nachmittags werden wie besprochen durchgeführt.

## Brügge

**Vormilitärische Wehrerziehung.**

Alle Teilnehmer, die sich zur vormilitärischen Wehrerziehung meldeten, finden sich am Donnerstag abend um 20,30 Uhr im Hotel Paßmann, hierselbst ein. Diejenigen Männer, die bis jetzt noch keine Aufforderung erhalten haben, wollen an demselben Abend zwecks Anmeldung erscheinen.

## Kierspe

### General-Versammlung des Gemeinnützigen Bauvereins

Am vergangenen Sonnabend fand im Hotel Plate die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Gemeinnützigen Bauvereins statt, die der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Robert Heukelbach, Kierspe-Bhf. eröffnete und leitete. Geschäftsführer Heinrich Schmidt verlas die Bilanz per 31. Dezember 1939, gegen die irgendwelche Einwände nicht erhoben wurden. Die Bilanz war seitens des Vorstandes und Aufsichtsrates geprüft worden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erstattete den Jahresbericht für 1939 und sprach über das Ergebnis stattgefundener Revisionen. Anstände haben sich dabei nicht ergeben. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die im Jahre 1938 begonnenen 2 Erwerbshäuser mit 4 Wohnungen und 2 Mietshäuser mit 8 Wohnungen im Berichtsjahre fertiggestellt wurden. Außerdem konnten im Jahre 1939 4 Erwerbshäuser mit 8 Wohnungen in Angriff genommen und fertiggestellt werden. Jede Wohnung enthält 3 Zimmer (Küche, Wohn- und Schlafzimmer) sowie einen Bodenraum. Zu jeder Wohnung gehören etwa 700 bis 1000 qm Gartenland. Am Schluß des Berichtsjahres waren im Besitz des Bauvereins 68 Erwerbshäuser mit 130 Wohnungen und 5 Mietshäuser mit 20 Wohnungen. Weitere Bauten sind geplant. Der Bauverein verfügte am 31. Dezember 1939 über 137 Mitglieder mit 153 Anteilen. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Aus dem Reingewinn sollen 10 Prozent zum gesetzlichen Reservefond, 3 Proz. Dividende auf Geschäftsguthaben, sowie der Rest dem Betriebskonto, Hilfsreservefond und Bauerneuerungsfond zugeführt werden. Die satzungsmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates Fritz Reppel in Felderhof und Wilh. Niggemann in Kierspe wurden wiedergewählt. — In einer anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden Robert Heukelbach, Kierspe-Bhf. als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Fritz Schaefer, Kierspe als Stellvertreter sowie als Schriftführer wiedergewählt. (s.)

**Durchführung der Kartoffelkäfer-Suchaktion.**

Der Abwehr des Kartoffelkäfers muß auch in diesem Jahre wieder vollste Aufmerksamkeit zugewandt werden. Es fand daher am Sonnabend nachmittag eine Zusammenkunft der maßgeblichen Kreise statt, in der die Vorbereitungen zur Besprechung kamen. Ein Organisationsplan, in dem die einzelnen Bezirke genau umrissen sind, ist von unserer Verwaltungsbehörde aufgestellt worden. Für jeden Bezirk ist ein Bezirksordner sowie ein Stellvertreter herausgestellt worden. Die weitere Einteilung erfolgt dann durch die Partei. Die erste Suchaktion beginnt am Sonnabend nachmittags dieser Woche um 4 Uhr. Eine Benachrichtigung der Personen, die an der Aktion teilzunehmen haben, erfolgt im Laufe dieser Woche. (s.)

**Zellenabend am Neuenhaus.**

Am Sonnabend abend fand im Gasthof Werdes in Neuenhaus ein Zellenabend statt, zu dem der Zellenleiter Lausberg, Berken insbesondere den Ortsgruppenleiter Plate sowie den Ortsgruppen-Propagandaleiter Kleine begrüßen konnte. In einer Ansprache verbreitete sich Pg. Plate über aktuelle Tagesfragen und händigte anschließend eine Anzahl Mitgliedskarten aus. Die neuen Parteigenossen wurden auf ihre Pflichten hingewiesen und durch Handschlag vereidigt. Im weiteren Verlauf des Abends kam insbesondere noch die Kartoffelkäfer-Suchaktion, die jetzt in Angriff genommen wird, zur Besprechung. Zum Schluß hielt Pg. Markes-Berken noch einen lehrreichen Lichtbilder-Vortrag. (s.)

**Aus der DAF.**

Am Sonntag vormittag versammelten sich im Hotel Berliner Hof der Ortsstab der DAF. sowie die Betriebsobmänner zu der üblichen, monatlich einmal stattfindenden Arbeitstagung. Ortsobmann Frettlöh verlas eine Anzahl interessierender Rundschreiben und verbreitete sich des weiteren über aktuelle Tagesfragen. Von Wichtigkeit ist insbesondere, daß diejenigen Betriebe, die sich für das vorige Jahr für den Leistungskampf angemeldet hatten, ihre Anmeldung für dieses Jahr wiederholen können. Eine Ueberprüfung, gegebenenfalls an Ort und Stelle, wird dann demnächst erfolgen. Des weiteren wurde darauf hingewiesen, daß am Mittwoch dieser Woche der Kreiswart Effer aus Lüdenscheid hierher kommen wird. Dessen Besuch gilt in erster Linie einer Besichtigung der Säle, um festzustellen, inwieweit auch in Kierspe regelmäßig wertvolle KdF.-Veranstaltungen durchgeführt werden können. Gegebenenfalls wird man dann zur Bildung eines Ortsbetriebsringes schreiten. (s.)

## Auch ein Punktsieg . . .

**Industrie und Verbraucher sind zufrieden.**

Die Gültigkeit der Reichskleiderkarte läuft Ende Oktober ab. Schon jetzt machen sich die zuständigen Behörden Gedanken über das Verfahren bei der Verlängerung dieser Einrichtung. Bei der neuen Kleiderkarte kann man sich nun bereits auf die Erfahrungen mit der alten stützen. Diese Erfahrungen waren gut. Sowohl Verbraucher Freiheit in der Auswahl der einzu- Karte hat sich als gerecht bewährt, sie hat dem Verbrauch Freiheit in der Auswahl der einzukaufenden Gegenstände gelassen und ermöglichte eine Steuerung der Erzeugung. Daß das Vertrauen des Publikums zu dieser Einrichtung sehr schnell groß war und blieb, geht schon daraus hervor, daß noch heute zahlreiche Volksgenossen ihre Kleiderkarte entweder gar nicht oder doch in äußerst geringem Umfang in Anspruch nahmen. Es ist also nach Ausgabe der Karte nicht zu einer Hamsterwelle und überstürzten Einkäufen gekommen, sondern man kauft überlegt und sorgfältig, kurzum, man teilt seine Punkte nach sorgfältiger Klärung des voraussichtlichen eigenen Kleiderbedarfs ein. Also ein ganz klarer Punktsieg . . .

Diese erfreuliche Auswirkung der Schaffung jener bisher einmaligen Einrichtung einer nach Punkten ausgelasteten Einkaufsberechtigung des ganzen Volkes für Bekleidungsgegenstände wird auch von offiziöser Seite bestätigt. Der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie, Gauwirtschaftsberater Direktor Otto Jung, äußerte sich über die Bilanz der Kleiderkarte. Er unterstreicht, daß sich nirgendwo ein Wettlauf auf die in den Bekleidungsgeschäften vorhandenen Bekleidungswaren eingestellt habe. Der deutsche Verbraucher habe die ihm zustehenden Waren gekauft, wenn er sie wirklich benötigte.

In fast noch stärkerem Maße als für die Verbraucherschaft habe die Reichskleiderkarte ihre Wirkung in der Bekleidungswirtschaft selbst gezeitigt. Direktor Jung erwähnt als eine wichtige Folge der Einführung des Punktsystems die Erhaltung des freien Wettbewerbs. Tatsächlich mußte ein scharfer Wettbewerb um die Erlangung von möglichst vielen Punkten einsetzen, da der Punkt die Grundlage für die Wiederbeschaffung geworden ist. Sowohl die Bekleidungsindustrie als auch der Bekleidungseinzelhandel erhalten nur neue Ware, wenn sie eine entsprechende Anzahl von Punkten abliefern. Dies setzt wiederum voraus, daß sich das Bekleidungswesen nach den Wünschen der Verbraucherschaft ausrichtet, die einen möglichst hohen Qualitäts-, Gebrauchs- und Geschmacksgegenwert erhalten will. Für die Bekleidungswirtschaft ist die Erfüllung solcher Wünsche umso schwieriger, als jetzt die Betriebe vielfach mit wenigen Kräften arbeiten, in mancher anderen Hinsicht starke Anforderungen an sie gestellt werden und eine verstärkte Umstellung auf deutsche Werkstoffe stattfindet. Der übertrieben schnelle Wechsel der Mode, den wir schon vorher als wirtschaftsfeindlich empfinden mußten, ist endlich unter dem Zwang der Verhältnisse einer stabileren Entwicklung des Geschmacks gewichen. Schon heute bezeichnen die modeschaffenden Firmen der Bekleidungsindustrie, wie Direktor Jung schließlich darlegt, die Befreiung von modischen Ueberspitzungen, von denen auch der Verbraucher abgekommen ist, nicht als eine Belastung, sondern als eine Entlastung.

Insgesamt hat sich die Kleiderkarte tatsächlich bewährt. Man ist mit den Einkaufsmöglichkeiten ausgekommen und wenn einmal ein Artikel knapp war, wurde sofort seine neue Erzeugung veranlaßt, so daß man ihn in kurzer Zeit wieder erhielt. Das Punktsystem war ein glücklicher Gedanke, und wir verraten kein Geheimnis, wenn wir auf die weitgehende Urheberschaft des Generalfeldmarschalls persönlich hinweisen.

## Vollwerk

**Zellenabend der NSDAP.**

Am vergangenen Freitag fand im Gasthof Krüsken-Vollme ein Zellenabend der Zelle 05 der Ortsgruppe Kierspe statt. Zu Beginn desselben begrüßte Zellenleiter Pg. Baukloh die Erschienenen, vornehmlich aber den Referenten des Abends, den Studienrat Pg. Langenbeck-Lüdenscheid, sowie den Ortsgruppenleiter Pg. Ewald Plate. Pg. Langenbeck sprach in längeren Ausführungen über die deutsche Ostlandpolitik und verstand es, mit dem Thema die Anwesenden in seinen Bann zu ziehen. Der Referent schloß seine Ausführungen mit den Worten Adolf Hitlers: „. . . und weisen den Blick nach dem Land im Osten. Wir schließen ab die Kolonial- und Handelspolitik der Vergangenheit und gehen über zur Bodenpolitik der Zukunft". Ortsgruppenleiter Pg. Plate dankte dem Redner für seinen Vortrag und händigte im weiteren Verlauf des Abends an neu aufgenommene Parteigenossen die Mitgliedskarte aus. — Der Werbevortrag der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk mußte leider ausfallen, da sonst der Abend zu sehr ausgedehnt worden wäre. Diese Veranstaltung soll in Kürze für sich nachgeholt werden. Mit der Führerehrung wurde der gut besuchte Zellenabend geschlossen. (u.)

**Kartoffelkäfer-Abwehrdienst.**

Der Kartoffelkäfersuchdienst wird auch im Zellenbereich 05 in diesem Jahre wieder durchgeführt. Zu diesem Zwecke ist der Bereich der Zelle in zwei Suchbezirke eingeteilt, um eine restlose Durchsuchung aller Kartoffelanbauflächen zu gewährleisten. Alle männlichen Personen von 14 bis 60 Jahren sind verpflichtet, an der Suchaktion teilzunehmen, soweit sie nicht durch Krankheit und Körperschäden an der Teilnahme verhindert sind. Der behördlichen Anordnung zur Teilnahme an dem Abwehrdienst ist unbedingt Folge zu leisten. Die erste Kartoffelkäfersuche ist am Sonnabend, dem 6. Juli d. J., nachmittags 16 Uhr. Sollte die Durchführung an dem Tage wegen schlechten Wetters nicht möglich sein, so wird am Sonntag, dem 7. Juli, vormittags 10 Uhr gesucht. (u.)

**Schulungslager der Hitler-Jugend.**

Die südwestfälischen Banne der Hitler-Jugend führen auch in diesem Sommer Fahrten und Läger durch. In erster Linie handelt es sich um Schulungsläger. Ihre Durchführung in einer Jugendherberge soll neben der weiteren Ausbildung der Führer zugleich dazu dienen, in einer anderen Landschaft neue Kraft für die kommende Arbeit in der Jugendbewegung wie für den Beruf zu sammeln. Die Läger stehen daneben auch im Zeichen der vormilitärischen Ausbildung und wehrgeistigen Schulung.

**Stets den Luftschutzraum aufsuchen!**

Die Bevölkerung muß sich grundsätzlich darum bemühen, bei Flakbeschuß und Detonationen den Luftschutzraum aufzusuchen. Dann ist zum Schutz des einzelnen das Wesentlichste bereits getan. Die Selbstschutzdisziplin des einzelnen bietet die beste Gewähr gegenüber Ueberraschungen in jeder Hinsicht. (NSG.)

## Dienstplan der HJ

**Gefolgschaft 27-143 Halver (Spielmannszug).**

Heute, Dienstag, den 2. Juli, tritt der Spielmannszug um 20,15 Uhr mit Instrumenten an der Mittelschule an. Beiträge sind bis Juli abzurechnen.

**Der Führer des Spielmannszuges:** A. Müller.

*

**BdM., Gruppe 27-143 Halver.**

Heute abend, 7,45 Uhr, treten alle Mädel mit Badezeug an der Brücke an. Bei Regenwetter wird geturnt.

Piepenstock, Sportwartin.

## Die große Rechnung

Von Jupp Flederwisch.

Sie kommen himmelhoch und bei Nacht
(man könnte sonst was merken)
und streben sehr mit Vorbedacht
nach „kriegerischen" Werken.
Ein Lazarett, vielleicht ein Haus,
ein Platz, wo Kinder spielen, —
da bricht ihr Mut gewaltig aus
und sucht sich abzukühlen.
Doch seid gewiß: das Maß ist voll,
und Posten steht bei Posten!
Die ganze Rechnung, Zoll für Zoll,
bekommt ihr auszukosten!
Nicht eine Bombe wird geschenkt,
kein Splitter euch vergessen!
Die rote Fackel, die ihr schwenkt,
mag euch dann selber fressen!

**Der Himmel im Juli.**

Nun ist der Tag wieder — wenn auch zunächst kaum merkbar — im Abgleiten begriffen; die Sonne geht am 1. Juli 3 Uhr 41 Min. auf, 20 Uhr 26 Min. unter. Am 31. Juli ist dies 4 Uhr 17 Min. bzw. 19 Uhr 54 Min. der Fall. Am 23. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen und geht zugleich mit dem Hundsstern auf; es beginnen damit die sogenannten „Hundstage". — Am 5. Juli haben wir Neumond, am 19. Vollmond. — Die Planeten zeigen folgenden Stand: Merkur und Mars sind nicht sichtbar. Die Venus ist ab 8. Juli als Morgenstern zu beobachten; Ende Juli kann sie von 1 Uhr 40 Min. ab bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden. Der Jupiter geht zu Anfang des Monats 0 Uhr 35 Min. auf, Ende Juli dagegen 22 Uhr 40 Min.; sichtbar bleibt er bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung. Dagegen ist der Saturn zu Anfang des Monats von 0 Uhr 50 Min. ab, zu Ende des Monats von 22 Uhr 50 Min. ab zu beobachten.

**Keine Halme in den Mund nehmen!**

„Warum denn nicht? Was ist schon weiter dabei?" wird mancher Leser, manche Leserin verwundert fragen. „Weil das Ihr Tod sein kann!" möchten wir antworten. Denn an manchem Gras- und Getreidehalm hängt ein kaum sichtbarer, aber höchst gefährlicher Geselle, der die Gewebe zerstören und einen qualvollen Tod herbeiführen kann —: der Strahlenpilz!

**Gummi-Reifen an Fahrrädern schonen.**

Gummi ist einer derjenigen Artikel, mit denen wir in Deutschland außerordentlich sparsam umgehen müssen. Wer daher ein Fahrrad sein Eigen nennt, schone dessen Laufdecken, damit sie möglichst lange halten. Die älteren Leute, die ihr Fahrrad zur Erreichung der Arbeitsstätte usw. benötigen, wissen dies wohl zu schätzen, jedoch scheint die Jugend noch nicht davon überzeugt zu sein. Wer Gelegenheit hat, die Jugend auf den Fahrrädern zu beobachten, wird feststellen, daß damit schon viele unnütze Fahrten unternommen werden. Ferner wird der Gummi sehr stark damit geschädigt, wenn aus voller Fahrt die Bremse getreten wird, daß es laut aufkreischt, und das Rad zum Stehen kommt. Eine solche Bremsweise schadet der Laufdecke mehr wie viele Kilometer vernünftige Fahrt. Das sollten sich alle die Jungen einmal merken, die glauben, mit solch unnützem Bremsen imponieren zu können.

## Familien-Nachrichten

**Gestorben.**

Bauer Wilhelm Noelle, Hellersen, 70 Jahre. Gestorben am 29. Juni.

Karl Büsche, Dünnebrett, 76 Jahre. Gestorben am 30. Juni.

Otto Obermann, Ahelle, 21 Jahre. Gestorben am 1. Juli.

## Persönliche Nachrichten

**Ehre dem Alter:**

Karl Fastenrath, Ober-Buschhausen (Gemeinde Halver) am 4. Juli 79 Jahre. (h.)

Wilhelm Dörfeln, Lüdenscheid, Freiherr-vom-Stein-Straße 35, am 29. 6. 80 Jahre.

**Auszeichnung:**

Herbert Ladendorff, Schafsbrücke erhielt das Schutzwallehrenzeichen.

**Mieter-Jubiläum:**

Wilhelm Quabeck, Halver, wohnte am 1. Juli 25 Jahre im Hause Ernst Bergmann, das früher dessen Vater Robert Bergmann gehörte. Quabeck wird in nächster Zeit seinen Neubau beziehen.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

# Westfalen/Rheinland

### Nun aber rasch ins Arbeitshaus!

**Hagen.** Zu den „Drohnen" in unserer Volksgemeinschaft gehört die jetzt 49jährige Lina P., die sich jetzt wieder einmal vor Gericht zu verantworten hatte. 37 Vorstrafen entnimmt man dem Vorstrafenregister, vor allem wegen Landstreichens, wegen Sittlichkeitsvergehens usw. Sie ist also einschlägig vorbestraft, denn jetzt stand sie wieder wegen Landstreichens und auffallenden Benehmens in der Bahnhofsnähe vor Gericht. Es stellte sich heraus, daß diese alte Bekannte der Hagener Sittenpolizei, die man in Hagen schon seit 1934 kennt, wieder einmal seit 1938 schon ohne Arbeit und ohne festen Wohnsitz ist. Ab und zu läßt sie sich für einige Tage „mitnehmen". Das Urteil des Hagener Amtsgerichts lautete auf eine Haftstrafe von 12 Wochen. Nach der Haftverbüßung soll die P. der Polizeibehörde zur Ueberweisung in ein Arbeitshaus übergeben werden, da sie, wenn sie auf freiem Fuß bleibt, eine Gefahr für die Allgemeinheit bildet. (pn.)

### Irrsinniger erschlägt seine Frau.

**Bad Salzuflen.** In einem Anfall geistiger Umnachtung überfiel ein hiesiger Einwohner seine 53jährige Ehefrau und zertrümmerte ihr mit einem schweren Gewichtsstück die Schädeldecke. Die schwerverletzte Frau starb kurz nach ihrer Einlieferung im Krankenhause. Die zu Hilfe eilende Tochter wurde von ihrem Vater an der Hand leicht verletzt. Nach der Tat brachte sich der Irrsinnige mit einem Küchenmesser schwere Verletzungen am Halse bei, konnte aber noch die Flucht ergreifen. Die näheren Gründe zu dieser entsetzlichen Bluttat liegen noch nicht vor. Soviel steht aber fest, daß der Mann erblich belastet ist und vor einiger Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt zugeführt wurde.

### Zwei Lastwagen rasten gegeneinander.

**Osnabrück.** Auf der Straßenkreuzung an der Leckermühle kam es in den Vormittagsstunden zu einem folgenschweren Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen. Dieser Kreuzung, die schon so manches Opfer gefordert hat, näherten sich aus der Richtung Osnabrück—Bremen und Osnabrück—Minden zwei Lastzüge, von denen der aus Richtung Bad Essen kommende in die Reichsstraße Osnabrück — Bremen einbiegen wollte, auf der aus Richtung Osnabrück der zweite Lastwagen ankam. Erst an einer unübersichtlichen Stelle bemerkten sich die beiden Wagenführer, als es zum Ausweichen oder Bremsen bereits zu spät war. Beide Wagen rannten gegeneinander. Dabei wurden die Insassen des aus Osnabrück kommenden Wagens schwer betroffen. Der Fahrer dieses Wagens stürzte von seinem Fahrzeug und brach das Genick, zwei andere Mitfahrer wurden schwer verletzt, zwei weitere trugen leichtere Verletzungen davon. Sie mußten alle ins Krankenhaus gebracht werden.

---

# Englands Häschern entschlüpft

**Roman von M. Bergemann.**

(26. Fortsetzung.)

„Dafür waren es auch Amerikaner!" antwortete Mr. Bopkinson lachend und ging rasch nach oben, um Mr. Baker für die Rekordleistung seinen Dank auszusprechen.

Der Chefingenieur stand inmitten der amerikanischen Reisegesellschaft auf dem Sonnendeck und hielt einen Vortrag über den Krieg. Die wißbegierigen Amerikaner wollten gern wissen, wie er als Engländer über den Ausbruch und den eventuellen Ausgang des Krieges dachte.

Thomsen gab zwar ohne weiteres zu, daß England gegenwärtig noch immer die größte Flotte in Europa besäße, doch dürfe man auch keineswegs die deutsche Kriegsmarine unterschätzen.

„Die deutschen Panzerkreuzer zum Beispiel, Westentaschenkreuzer genannt, sind zwar nicht so groß wie unsere neue Londonklasse", hörte Mr. Bopkinson, als er das Deck betrat, den Chefingenieur sagen, „doch besitzen sie dafür eine viel größere Beweglichkeit und Manövrierfähigkeit, die es ihnen ermöglicht, auch einen weit stärkeren Feind anzugreifen, ohne dabei ins Hintertreffen zu gelangen. Aber ganz abgesehen davon besitzt Deutschland mit seiner hervorragend ausgebauten U-Boot-Waffe ein Instrument, das auch uns Briten äußerst gefährlich werden kann und wahrscheinlich auch werden wird! Ich glaube jedenfalls nicht daran, daß es Mister Churchill fertigbringt, Deutschland noch einmal mit Erfolg zu blockieren; eine Maßnahme, die sich in erster Linie gegen Frauen und Kinder auswirkt und deshalb von jeder Nation, die den Anspruch auf den Namen ‚Kulturstaat' erhebt, verbannt und abgelehnt werden sollte. Natürlich haben die Deutschen im Weltkrieg viel gelernt und sich dementsprechend auf den Krieg vorbereitet. Ich neige sogar zu der Ansicht, daß Großbritannien aufgehört hat, eine Insel zu sein, und sehr leicht von den gefürchteten U-Booten und der hervorragenden deutschen Luftwaffe blockiert werden kann! Mister Churchill muß jedenfalls ein großer Optimist sein, wenn er glaubt, mit seinen alten Methoden, die schon im Weltkrieg nicht viel wert waren, das geeinte Großdeutschland zerschlagen zu können!"

„Wenn ich nicht genau wüßte, daß Sie Engländer wären, so würde ich Sie für einen deutschen Offizier halten", sagte Mr. Bopkinson nähertretend.

Ueber Thomsens Antlitz huschte ein schattenhaftes Lächeln, als er antwortete:

„Was wollen Sie, Mister Bopkinson? Ich wurde von Ihren Landsleuten nach meiner persönlichen Meinung gefragt, und die habe ich frei geäußert! Nichts weiter! Ich kenne nicht nur England, sondern auch Deutschland sehr genau und darf mir deshalb ein solches Urteil wohl erlauben. Wenn Sie oder Ihre Landsleute natürlich lieber Phrasen und hochtönende Worte hören möchten, so muß ich Sie schon an eine eine andere Quelle verweisen. Gehen Sie doch einfach an Land und kaufen Sie sich die erstbeste Zeitung; darin finden Sie alles, was Sie wünschen — nur nicht die Wahrheit!"

Der Amerikaner maß Thomsen mit einem ernsten Blick, dann klopfte er ihm lächelnd auf die Schulter.

„Sie gefallen mir immer besser, Mister Baker. Was Sie da soeben von der englischen Presse sagten, sind die wahrsten Worte, die ich je aus dem Munde eines Engländers gehört habe! — Aber darüber können wir uns ja später noch einmal unterhalten. Denn ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet und möchte nicht länger in Ihrer Schuld bleiben." Er reichte dem Chefingenieur die Hand. „Sie haben die Instandsetzung meiner Maschine in einer Rekordzeit vollbracht, die ebenso sehr für Ihre Tüchtigkeit als auch für Ihre Ehrlichkeit Zeugnis ablegt. Wenn ich einer wichtigen Besprechung wegen nicht gezwungen wäre, noch heute abend Tangore zu verlassen, so hätte ich Sie und Ihre Schwester gebeten, für die nächsten Tage meine Gäste zu sein."

„Das kannst du ja trotzdem tun, Onkel", warf der junge Harriman ein. „Mister Baker und seine Schwester sind nämlich auf der Suche nach einem Schiff, das sie nach Europa mitnimmt. Ich habe Miß Baker bereits eine Kabine angeboten, doch lehnte sie es ab, ohne deine Einwilligung sich häuslich bei uns niederzulassen."

Der alte Herr hob den Kopf und sah den Chefingenieur fragend an.

„Was höre ich da? Ist das wirklich Ihr Ernst, Mister Baker? Ja? Das ist ja ausgezeichnet! Dann kann ich mich doch wenigstens für Ihre schnelle Hilfe revanchieren! Ich fahre allerdings nur bis Port Said, wo Sie sicherlich schnell Anschluß nach London finden werden. Wenn Sie wirklich die Ueberfahrt mitmachen wollen, so sind Sie und Ihre Schwester natürlich meine Gäste."

Thomsen streckte dem Amerikaner erfreut die Hand entgegen.

„Wir nehmen Ihre so liebenswürdige Einladung dankend an, Mister Bopkinson."

„Recht so, Mister Baker. Auf ein paar Gäste mehr oder weniger kommt es mir nicht an. Ich hoffe jedenfalls, daß Sie und Miß Baker sich wohl fühlen werden an Bord der ‚Uncle Sam'. — Percy", wandte er sich seinem Neffen zu, „du sorgst wohl dafür, daß unsere Gäste gut untergebracht werden."

„Darauf kannst du dich verlassen, Onkel!" antwortete der junge Harriman mit Gefühl und Ueberzeugung. Dann wandte er sich mit einem triumphierenden Lächeln an Fräulein Hanna und den Chefingenieur und führte sie hinunter zu den Kabinen.

20 Minuten später ging die „Uncle Sam" [illegible] See.

10. Kapitel.

Nacht in Madras.

Ein warmer Nachtwind rauschte über den Hafen der halben Millionenstadt am Bengalischen Meerbusen und ließ die Leinenbespannung auf dem Sonnendeck der „Uncle Sam" leicht erzittern, als Hanna Rüder vom Kajütenfenster zurücktrat und einen Blick auf die Uhr warf. In einer halben Stunde wurde auf der „Uncle Sam" zu Abend gegessen.

Sie setzte sich an den Toilettentisch und prüfte ihr Bild. Ein feines, regelmäßiges Gesicht wie die Prägung einer Münze, sinnend genug, um das eines jungen Mädchens, reif genug, um das einer Frau sein zu können, sah ihr aus dem Spiegel entgegen.

An den offen stehenden Wandschrank tretend, suchte sie zwischen ihren wenigen Kleidern. Dann entschied sie sich aber doch für das dunkle Crêpe de Chine, das sie erst heute bei Einkäufen in Madras erstanden hatte. Der einzige Schmuck, den sie anlegte, war das dünne goldene Kettchen, das sie schon auf der „Vega" getragen hatte, als sie mit Harro Thomsen zusammentraf. Den Lippenstift ließ sie unberührt. Nicht, weil sie etwas dagegen hatte, sondern weil sie sich der Wirkung ihrer naturroten Lippen, die zu der elfenbeinernen Farbe ihres Gesichtes harmonisch kontrastierten, vollauf bewußt war. Mit sich selbst zufrieden, verließ sie ihre Kabine und stieg hinauf an Deck.

(Fortsetzung folgt.)

---


**imi kann man beim Waschen der Berufswäsche sparsam gebrauchen.**
**1 Paket reicht bei normaler Beschmutzung für 5 Eimer Wasser.**


Den Heldentod für Führer und Vaterland starb am 15. Juni bei den Kämpfen um die Maginotlinie

Schütze

**Erich Korßinetzki**

Er war mir immer ein treuer und fleißiger Gehilfe.

Werde sein Andenken stets in Ehren halten!

**Dahlhausen,** den 2. Juli 1940.

**Hermann Wiebusch.**

---

Nachruf!

Am Sonntag, dem 30. Juni 1940 verschied unerwartet unser langjähriger Arbeitskamerad, der

Schleifermeister

**Wilh. Klauke**

Wieder ist einer der Getreuen, welcher über 50 Jahre in unserer Firma beschäftigt war, und sich immer durch vorbildliche Pflichterfüllung und Kameradschaft auszeichnete, von uns gegangen.

Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Märkisches Werk
Halver i. Westf.

---


Heute
**Fisch-Ausgabe**
für alle Nummern
in den bekannten sechs
Verteilungsstellen
Lüdenscheids.
Bitte Papier mitbringen.


---


Gut erh.
**2-schläfiges Bett**
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung in Halver.


---


**Luftkrieg im Westen**
Flüge,
Kämpfe
und Siege
deutscher Flieger.
RM. 3.50
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.


---


Donnerstag nachmittag, den 4. Juli erhalte ich tragende und melke

**Kühe und Rinder.**



Hugo Kerspe, Halver
Telefon 352.


---


**Lichtspiele Karlshöhe**

Mittwoch, den 3. Juli
abends 8,15 Uhr
Donnerstag, den 4. Juli
abends 8,15 Uhr

*Drei Väter um Anna*

ein Ufa-Film mit Ilse Werner, Hans Stüwe, Josefine Dora, Th. Danegger usw.

Die leichte Heiterkeit, die volkstümliche Frische und die beschwingte Stimmung dieses Films teilen sich dem Beschauer mit und lassen das bald dramatisch spannende, bald blüffend komische Geschehen als freundliches, nicht alltägliches Erlebnis empfinden.

Dazu:

Die neueste Wochenschau mit Bildern vom westlichen Kriegsschauplatz und ein gutes Beiprogramm.

Jugendliche haben keinen Zutritt


---


**Schlag nach!**

Wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten.
Das Buch der 100000 Antworten.
Neubearbeitete Auflage.
RM. 4.—
Wilh. Bell jr., Halver.


---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern aufrichtigen Dank.

Frau Ernst Hoßfeld
und Kinder.

Halver, im Juli 1940.

---

**Bekanntmachung.**

Die Ausgabe der **Reichsverbilligungsscheine für Margarine** für das Vierteljahr Juli/September erfolgt wie bisher im Amtshause, Zimmer Nr. 2 in der Zeit vom 8. bis 13. d. M. und in der Verwaltungsgeschäftsstelle in der Zeit vom 3. bis 6. d. M.

Die Scheine werden gegen Vorlage der Lohnbescheinigung verausgabt. An Nachzügler werden keine Scheine mehr ausgegeben.

Halver, den 1. Juli 1940.

Der Amtsbürgermeister.

---

**Wehrpflicht**

heißt für uns Abwehrpflicht. Luftschutzpflicht ist ein notwendiger Teil der Abwehrpflicht!

---

**Luftschutz geht jeden an!**

---


**Nierenleiden**

Ich war jahrelang mit einem Nierenleiden behaftet, hörte dann von der Heilquelle Karlssprudel. Der Erfolg war 100 %ig. Ich habe seit 1935 keinerlei Beschwerd. mehr gehabt. W. Röhl, Wirtschaftsber., Rostock, Rich.-Wagnerstr. 17. 4. 2. 38.

20 große Flaschen RM 12,40, 50 große Flaschen RM 23,—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlssprudel, Biskirchen a.